

so ihren Träger auf die verborgenen Schätze aufmerksam. Diese Art der Wünschelrute hat in neuester Zeit eine ganz bedeutende, aber sicherlich erheblich zuverlässigere Konkurrenz erfahren. Es gibt jetzt wirklich eine Wünschelrute, mit der man in der Erde verborgene Metalladern aufzufinden vermag, und die auf der Verwendung der elektrischen Wellen beruht. Sie besteht in der Ausgestaltung, die ihr die englischen Ingenieure L. Daff und Alfred Williams gegeben haben, aus zwei langen Stäben, die in geeigneter Entfernung voneinander in das Erdreich gebohrt werden, und von deren Spitzen aus man elektrische Wellen durch die dazwischenliegenden Erdschichten sendet. Die über der Erde befindlichen Enden der Stäbe sind mit genauen Messinstrumenten oder auch Telephonen verbunden, die es ermöglichen, den elektrischen Widerstand, den die Wellen im Innern des Erdbodens finden, sehr sorgfältig zu messen bzw. durch das Gehör festzustellen. Da die Metalle gute Leiter der Elektrizität sind, so wird der Widerstand dann ein geringerer werden, sobald die Wellen auf eine im Innern der Erde zwischen den Enden der Stäbe befindliche Metallader auftreffen. Eine Verringerung des elektrischen Widerstandes zeigt also an, dass sich an der betreffenden Stelle gediegene Metalle oder metallführende Erze vorfinden müssen, und man kann aus der Grösse der Widerstandsänderung sogar mit einiger Sicherheit nicht nur auf die Tiefe, sondern auch auf die Ausdehnung der Schichten, sowie auf die Natur des Metalles, das sie führen, schliessen. — Aus dem neuen Lieferungswerk: **Der Siegeslauf der Technik.** Ein Hand- und Hausbuch der Erfindungen und technischen Errungenschaften aller Zeiten. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner und Gelehrter volkstümlich dargestellt und herausgegeben von Geh. Regierungsrat Max Geitel. 2000 Seiten Text. Mehr als 1000 Abbildungen. 50 Kunstbeilagen. Vollständig in 50 Lieferungen zu je 60 Pfg. Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Die Uhrenfabrikation Japans. Japan weist eine nicht unbedeutende Fabrikation von Uhren, namentlich in Wand- und Standuhren auf. Die Fabrikate stehen indessen den ausländischen vielfach nicht gleich, so dass eine Einfuhr namentlich in besseren Taschenuhren stattfindet. Den Hauptanteil an dieser Einfuhr hat die Schweiz, an deren Einfuhrzahlen die anderen Länder nicht entfernt heranreichen. Für die letzten Jahre gestaltete sich die Uhreneinfuhr nach Japan wie folgt:

Herkunftslander	1905	1906	1907
Frankreich	22911	14240	9862
Deutschland	6587	12565	593
Schweiz	500205	848986	456235
Vereinigte Staaten von Amerika	806	2688	23717
Alle anderen Länder	546	195	4286
Zusammen	531055	878674	494693

Herkunftslander	1905	1906	1907
Frankreich	27088	17205	28954
Deutschland	5717	20462	5
Schweiz	323767	486864	318461
Vereinigte Staaten von Amerika	215171	375056	84585
Alle anderen Länder	1970	2343	—
Zusammen	573713	901930	432005

Die Schweiz führte ferner ein:
Uhrgehäuse für Taschenuhren 183433 474435 183039
Alle anderen Teile für Taschenuhren 9110 26610 17631

Herkunftslander	1905	1906	1907
Frankreich	—	159	—
Deutschland	45299	97785	89655
Schweiz	3	—	—
Vereinigte Staaten von Amerika	50	369	128
Zusammen	45352	98313	89783

Herkunftslander	1905	1906	1907
Frankreich	9341	29657	28521
Deutschland	59954	131138	77892
Schweiz	527	679	2298
Vereinigte Staaten von Amerika	44216	66137	66497
Zusammen	114038	227611	175208

Herkunftslander	1905	1906	1907
Frankreich	536	227	4373
Deutschland	9138	22061	24082
Schweiz	196	2295	15847
Vereinigte Staaten von Amerika	38094	41943	68650
Zusammen	47964	66526	112972

In Uhrwerken für Taschenuhren machen die Vereinigten Staaten der Schweiz Konkurrenz, Deutschland kommt weder für Taschenuhren noch deren Werke erheblich in Frage. Dagegen nimmt es die führende Stelle ein in der Einfuhr für Wand- und Standuhren, in denen allerdings die amerikanische Einfuhr sich erfolgreich beteiligt, während die letztere überwiegt in den Teilen zu diesen Uhren. Das Jahr 1906 war dem Import von Uhren besonders günstig.

Eine japanische Ausfuhr findet statt in Wand- und Standuhren, namentlich ersteren. Im folgenden ist der Wert in Yen für die hauptsächlichsten Ausfuhrlander von 1905 bis 1907 zusammengestellt:

	1905		1906		1907	
	Stück	Yen	Stück	Yen	Stück	Yen
China einschl. Kwantung	127464	381294	180895	496412	129292	392481
Korea	11217	28759	12207	27924	15657	35013
Hongkong	32682	80491	48589	125051	45086	103653
Brit.-Indien	5369	14690	6869	20078	11375	32107
Brit. Straits Settlements	18101	46845	29218	77987	15288	39691
Holländisch-Indien	3596	8187	10044	23503	10185	24306
Asiatisches Russland	3566	11215	21160	61584	3266	8864
Philippinen	1707	3775	2275	5272	2255	4931
Siam	—	—	1282	3812	201	658
Insgesamt (inkl. and. Länder)	203890	575740	313323	848575	234252	626145

Das Hauptbestimmungsland ist China, zumal auch ein grosser Teil der nach Hongkong verschifften Ware nach China gegangen ist, dann folgen die Straits Settlements; Niederländisch-Indien ist ein stetig besserer Abnehmer geworden. Der ungefähre Preis einer japanischen Wanduhr, der übrigens ungefähr auch aus der vorstehenden Tabelle zu berechnen ist, beträgt 2,40 Yen. — Der Markt im Lande selbst ist für Wanduhren und silberne Taschenuhren nach neuesten Informationen trotz der ungünstigen Zeiten nicht schlecht zu nennen, doch hat unter ihnen derjenige in goldenen Taschenuhren sehr gelitten, wovon namentlich Nagoya betroffen wird. Auch der Export von Uhren ist infolge des Silbersturzes in China im Jahre 1908 zurückgegangen. Es ist zu fürchten, dass der chinesische Boykott diesen Handelszweig der Japaner noch mehr schädigt. — Auch die japanische Regierung wendet der Uhrenindustrie ihre Aufmerksamkeit zu. — Für die Anknüpfung von Geschäftsverbindungen in diesem Industriezweige in Japan bedient man sich am besten der Vermittlung eines deutschen Importhauses. Ein direktes Geschäft nach Japan empfiehlt sich in dem genannten Artikel nicht, da namentlich in der jetzigen wirtschaftlich schweren Zeit, eine Kontrolle von Europa nicht auszuüben ist.

Eine Liste deutscher Importfirmen in Yokohama, die für das Uhrengeschäft in Frage kämen, sowie ein Verzeichnis von Uhrenfabrikanten in Japan liegt während der nächsten vier Wochen in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags in dem Bureau der „Nachrichten für Handel und Industrie“, Berlin NW. 6, Luisenstrasse 33, I., Zimmer 241, zur Einsichtnahme aus und kann nach Ablauf dieser Frist auf Antrag für kurze Zeit deutschen Interessenten zugesandt werden. Die Anträge sind an das Reichsamt des Innern, Berlin W. 64, Wilhelmstrasse 74, zu richten.

(Nach einem Bericht des Handels-Sachverständigen bei dem Kaiserl. Generalkonsulat in Yokohama.)

Einbruch in ein Uhren- und Goldwarengeschäft in Gnesen. Ein kühner Einbruch in das Golezewskische Uhren- und Goldwarengeschäft versetzt die ganze Stadt in grosse Aufregung. Es scheint festzustehen, dass der Einbruch auf das Konto jener internationalen Diebesbande zu setzen ist, die vor kurzem ein grosses Goldwarengeschäft in Posen ausgeplündert hat. Das Golezewskische Haus liegt in der Friedrichstrasse, dem Rathaus schräg gegenüber. Mittels eines Nachschlüssels haben die Einbrecher zunächst die zwei patentierten Schlösser der Haustür geöffnet; alsdann drehten sie vom Torweg aus ein amerikanisches Vorlegeschloss oben ab und entfernten die Eisenstange. Mittels eines Dietrichs wurde dann die zum Geschäft führende Tür geöffnet. Es ist den Dieben eine reiche Beute, die auf 20000 Mk. geschätzt wird, in die Hände gefallen, nämlich etwa 175 goldene und silberne Uhren, 360 Herrenringe, 180 Trauringe, 22 goldene Ringe mit Brillanten, goldene Broschen mit Edelsteinen, Armbänder, etwa 63 goldene Herrenuhrketten im Werte von 100 bis 250 Mk. das Stück; billige Sachen wurden nicht berührt. Golezewski war gegen Einbruch nicht versichert.

Des Kredites Tod. Von einer originellen Selbsthilfe weiss das „Neue deutsche Handwerkerblatt“ in Wiesbaden zu berichten. In fast allen Geschäften Masurens findet man jetzt folgende, angesichts der allgemein schwierigen Finanzlage recht verständliche „Todeserklärung“:

Allen meinen werten Kunden
Tu' ich traurig hiermit kund,
Dass unser Freund Kredit, der beste,
Soeben starb in dieser Stund'!
Schon lange lag er krank danieder,
Der gute Helfer in der Not,
Doch pumpen tat er immer wieder,
Bis er zuletzt ging daran tot.
Dass früh er starb, der gute Mann,
Schuld hatten die schlechten Zeiten dran.
Er hat gepumpt so manches Jahr,
Nun ist er tot. Drum zahlet bar!

Bernhard Paschen, G. m. b. H. in Hagen i. W. versendet soeben den dritten Nachtrag zu ihrem Hauptpreisbuch 1905. Der Nachtrag ist mustergültig ausgestattet und so eingerichtet, dass er der Kundschaft vorgelegt werden kann. Er enthält eine grosse Fülle der neuesten Muster in allen Arten Uhren, wie Federzugregulatoren, Hängeuhren, Tischuhren, Küchen- und Hausuhren. Die Muster zeichnen sich durch ihre schlichte, vornehme Linienführung aus. Die Entwürfe stammen von Künstlerhand. In Pariser